

einstimmiger Beschluss Nr. 41-2020 (20. Legislaturperiode) des Beirates Osterholz

Initiierung von individuell angepasste Maßnahmen aufgrund der besonderen Wohn- und Lebenssituation der Menschen in Tenever

Der Beirat Osterholz beschließt:

Die Anzahl der im Stadtteil Tenever mit dem Covid-19-Virus infizierten Menschen ist weiterhin hoch. Zu den Gründen und Ursachen haben in der vergangenen Woche ExpertInnen und AkteurInnen aus dem Stadtteil ihre Einschätzungen mitgeteilt. Die Ergebnisse spiegeln sich auch in ersten Studien aus Frankreich und den USA wider, die vor allem beengte räumliche Verhältnisse, geringes Einkommen und prekäre Arbeitsverhältnisse als Ursachen für ein vermehrtes Auftreten von Infektionen sehen.

Räumliche Enge führt zu schneller Infektion innerhalb der Familien. Die Quarantäne eines oder mehrerer Familienmitglieder ist unmöglich einzuhalten. Die veränderten Maßnahmen an den Schulen (u. a. keine grundsätzliche Testmöglichkeit mehr für Personen der Kontaktkategorie 1) können die Verbreitung im Stadtteil unübersichtlich werden lassen.

Die Benutzung von Fahrstühlen in Hochhäusern stellt ein Risiko dar aufgrund der Anzahl der Nutzer als auch der gemeinsamen Nutzung. Menschen, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, können keinen Abstand in Bus und Bahn einhalten, sind daher einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt. SchülerInnen nutzen den ÖPNV, um zu den umliegenden Schulen zu gelangen.

Männer sind überproportional häufig betroffen, dem Vernehmen nach sind zunehmend jüngere Erwachsene infiziert. Vor allem junge Männer könnten von Ansprechpartnern auf Augenhöhe profitieren, die so eine Verdeutlichung der Kontaktbeschränkungen auch im Hinblick auf die Ansteckung anderer Familienmitglieder erreichen könnten. Neben Kontrolle und Verwarnung sollte auch auf Einsicht gesetzt werden, um eine Akzeptanz der Maßnahmen nicht zu gefährden.

Aus Daten der AOK und des Universitätsklinikums Düsseldorfs überwinden langzeitarbeitslose Menschen eine Corona-Infektion schlechter, haben eine 84 % höhere Wahrscheinlichkeit, in ein Krankenhaus eingeliefert zu werden. Hier spielt auch Stress eine Rolle für eine mögliche Ansteckung.

Die Sprachbarriere bei der Information durch das Gesundheitsamt stellt für viele Haushalte eine Schwierigkeit dar: Quarantäne-Anordnungen werden nicht korrekt verstanden, oft bleiben Fragen offen. Es gibt keine AnsprechpartnerInnen vor Ort.

Die Randlage von Osterholz erschwert die Inanspruchnahme von Test- und Impfangeboten. Eine Dezentralisierung von Beratung und Behandlung ist nicht nur in der Pandemie vonnöten. Es fehlen FachärztInnen (HNO, Pädiatrie, Dermatologie), Hausarztpraxen sind teilweise überlastet.

Insgesamt, so die Beobachtung, sind die Menschen gut informiert über die geltenden Infektionsschutzmaßnahmen. Es fehlt nicht an Wissen, sondern oftmals an der praktischen Umsetzung, die aufgrund der räumlichen, sozialen oder wirtschaftlichen Situation der Menschen schwierig ist. Es wurden bereits von Seiten der Wohnungsgesellschaften und des

Ordnungsamtes/Polizei Maßnahmen zur Information und zum Infektionsschutz ergriffen, die unser Ansicht nach nicht ausreichen.

Wir fordern daher den Senat auf, aufgrund der besonderen Wohn- und Lebenssituation der Menschen in Tenever auf den Stadtteil individuell angepasste Maßnahmen zu ergreifen:

- Die Installation von Gesundheits-„Coaches“, die vor Ort Hilfestellung bieten, Fragen zu Quarantäne und Hygieneregeln beantworten sowie Beratungs- und Hilfsangebote vermitteln können. Hierbei sollte Wert gelegt werden auf ausgeprägte interkulturelle Kompetenz und den Einsatz männlicher Coaches.
- Prüfung der Errichtung eines dezentralen Impf- und Testzentrums
- Eine vermehrte Taktung der BSAG-Linien 1, 25 und 33/34, um vor allem die SchülerInnen der 9 Schulen im Stadtteil zu schützen und den Berufsverkehr zu entzerren.
- Prüfung, ob in besonders prekären Wohnsituationen eine Nutzung von leerstehenden Hotelzimmern für einzelne Familienmitglieder möglich ist, um die Quarantänesituation zu entzerren.

Bremen, 30.11.2020

gez. Wolfgang Haase
(Beiratssprecher)

gez. Ulrich Schlüter
(Ortsamtsleiter)